

## **Pressemitteilung der BISF zum Ausbau des Havelländer Wegs durch den Wald**

Am vergangenen Sonntag (26.03.2023) lud die Bürgerinitiative Schönes Falkensee e.V. (BISF) zu einem Gedankenaustausch über die Vor- und Nachteile eines möglichen Ausbaus des Havelländer Wegs durch das Waldgebiet Falkenhagener Berge bis hin zur Landesstraße L 20 ein. Viele Anwohnende, Betroffene und Interessierte füllten den großen Saal im Familienzentrum des ASB in der Ruppiner Straße 15, um sich über die prognostizierten verkehrlichen Entwicklungen im Fall des Ausbaus der Straße u informieren.

Marc-Oliver Wille, sachkundiger Einwohner im Bauausschuss, trug anhand vieler übersichtlicher Folien Details aus der aktuellen Planung zusammen, die vom renommierten Planungsbüro IVV im Sinne eines Verkehrsmodells im letzten Jahr erarbeitet wurden. Anhand der Nachfragen von Teilnehmenden zeigte sich, dass die Anwohnenden über die potenziellen Auswirkungen noch nicht im Bilde waren. Wille zeigte, Bezug nehmend auf eine [Ausarbeitung des Stadtplanungsamts](#) Falkensee, dass die Stadtverwaltung weit überwiegend nur die Vorteile einer Durchbindung der Straße durch den Wald darstellt, die sichtbaren Nachteile aber weitgehend ausklammert und verschweigt. Laut Wille ist eine „unvoreingenommene Abwägung aller Vor- und Nachteile“ zwingend geboten, und zwar „unter Berücksichtigung aller mit einem Ausbau verbundenen Aspekte“.

Relevant für die verkehrliche Abwägung ist die Gegenüberstellung der Entwicklungen in den Fällen mit und ohne Ausbau des nordöstlichen Endes des Havelländer Wegs. Während die Stadtverwaltung in erster Linie die Straßen in den Vordergrund stellt, die bei einem Ausbau eine Entlastung erfahren würden - vor allem die Nauener Straße, Falkenhagener Straße, Innsbrucker Straße und Veltener Straße - nähme der Verkehr auf dem Straßenzug Havelländer Weg – Karl-Marx-Straße – Rudolf-Breitscheid-Straße bis nach Dallgow sowie in Schönwalde auf der Falkenseer Straße gleichzeitig signifikant zu. Auf der Rudolf-Breitscheid-Straße etwa würde der Verkehr von 8.000 auf bis zu 11.000 Fahrzeuge pro Tag zunehmen, während er im östlichen Teil der Nauener Straße von 10.000 auf 7.000 Fahrzeuge pro Tag abnähme. Wille konnte zeigen, dass im Fall des Ausbaus des Havelländer Wegs durch das Waldgebiet auf insgesamt gut 11 Kilometern (km) der größeren Straßen in Falkensee der Verkehr spürbar zunehmen würde, während er nur auf 5 km Straßenlänge spürbar abnähme. Hinzu kommen Entlastungen auf Falkenseer Nebenstraßen, die wegen ihrer geringen Verkehrsmengen in der Prognose des Planungsbüros kaum sichtbar werden. Auch die von vielen Befürwortenden erwartete Entlastung der Bahnhofstraße fällt laut IVV-Berechnungen sehr bescheiden aus: Sie beträgt lediglich 500 Kfz pro Tag oder weniger, was einer Reduktion von nicht einmal 4 Prozent entspricht!

Interessant ist auch eine Gegenüberstellung der Entwicklungen an zwei relevanten Knotenpunkten bei einem Ausbau des Havelländer Wegs als Hauptverkehrsstraße: Während an der sogenannten Rathauskreuzung die Verkehrsbelastung in Summe von ca. 29.500 Fahrzeugen um etwa 9 Prozent auf ca. 27.000 Fahrzeuge pro Tag abnehmen würde, betrüge der Zuwachs am dann zentralen „Netto-Kreisel“ (Havelländer Weg/Nauener Straße) stolze 23 Prozent, nämlich von 13.500 auf dann fast 17.000 Fahrzeuge am Tag. Im Übrigen stellt die Rathauskreuzung, entgegen den Behauptungen der Befürwortenden des Ausbaus, laut Verkehrsentwicklungsplan der Stadt Falkensee (VEP 2018) keine Unfallhäufungsstelle dar.

Anhand der Berechnungen der IVV konnte Wille darlegen, dass bei einem Ausbau des Havelländer Wegs durch den Wald insgesamt mehr Fahrzeuge, nämlich sogenannter überregionaler Verkehr, in das Falkenseer Stadtgebiet gezogen würde als ohne den Ausbau. Kfz-Fahrende, die vorher um die Stadt herumfuhren, würden mit dem Ausbau durch die Stadt durchfahren. Zuhörende folgerten daraus, dass ein ausgebauter Havelländer Weg eher den Schönwaldern nutzen würde als den Falkenseern selbst. Nach der Prognose von IVV würde der Verkehr auf dem nordwestlichen Berliner Ring (Autobahn A 10) sogar leicht abnehmen und damit den Havelländer Weg zur „Entlastungsstraße“ für die Autobahn machen. Das Planungsbüro IVV hat diesen [prognostizierten Mehrverkehr](#) in Falkensee bei Umsetzung der Maßnahme zwischenzeitlich bestätigt. (siehe TOP 10 der Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung/Umwelt/Klima und Mobilität vom 6. März 2023)

In der Veranstaltung wurde von vielen Teilnehmenden unter anderem hinterfragt, mit welcher Begründung die Maßnahme überhaupt in den VEP 2018 aufgenommen wurde und ob dieser Plan jetzt nicht fortgeschrieben bzw. geändert werden müsse, um die aktuellen Klimaschutzziele und die von der Bundesregierung ausgerufene „Mobilitätswende“ umzusetzen. Das Unverständnis über die Planung warf die Frage auf, ob die ganze Maßnahme überhaupt Sinn mache, wenn sie bestenfalls eine Verkehrsverlagerung von einer Straße in eine andere nach sich ziehe, gleichzeitig aber hohe Kosten für die Stadt und vor allem für die Anlieger mit sich bringe. Die BISF wies darauf hin, dass die erforderliche Abwägung die Einbeziehung aller Belange erfordere. Dazu gehörten neben den verkehrlichen Belangen, Belange des Eigentums, von Umwelt und Natur, des Klimaschutzes, der Gesundheit der Bevölkerung, der Naherholung und des Denkmalschutzes. Die BISF verwies in diesem Zusammenhang auf das von der Stadt Falkensee beschlossene integrierte Stadtentwicklungskonzept (INSEK) hin, in dem ein Leitziel heißt: „Falkensee erhält und stärkt den grünen Charakter“. Die BISF vertritt die Auffassung, dass die von der Stadt beschlossenen informellen Konzepte wie etwa das INSEK mit seinen Zielstellungen Eingang in die erforderliche Abwägung finden muss. Anwohnende und Einwohnende Falkensees hoben die hervorgehobene Bedeutung des Naherholungsgebietes Falkenhagener Alpen mit dem Scheinwerferberg hervor, das nicht verlärmert werden solle.

Günter Chodzinski, Vorsitzender der BISF, konnte berichten, dass die online-Petition gegen den Ausbau des Havelländer Weges durch das Waldgebiet Falkenhagener Berge schon jetzt ihr Ziel erreicht hat. Über 1.100 Menschen und darunter mehr als 900 aus Falkensee haben die Forderungen der Petition unterzeichnet. Das Quorum, d.h. die Mindestanzahl an Unterschriften, wurde deutlich übererfüllt. Die Petition soll am 29. März 2023 zu Beginn der Stadtverordnetenversammlung im Rahmen der Bürgerfragestunde an die SVV-Vorsitzende, Julia Concu, überreicht werden. Am 17. April 2023 steht der Havelländer Weg wieder auf der Tagesordnung der Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung/Umwelt/Klima und Mobilität (ASUKM).